

FAC-FESTIVAL

Lesung, Konzerte, Massenkaraoke

FATONI, EDGAR WASSER & JUSE JU

Bawrs Tour 2025



Kinderfilme
in Bremen

FESTIVAL WORKSHOP KINO

Frischer Wind zum Herbstbeginn: Willkommen im Team, Lale!

Pünktlich zum Start der neuen Veranstaltungssaison nach der Sommerpause dürfen wir uns über Zuwachs im Team freuen: Zum 1. September beginnt Lale Vesterinen ihre Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau bei uns im Schlachthof.

Lale ist 19 Jahre alt, stammt aus dem Bremer Umland und hat 2024 ihr Fachabitur abgeschlossen. Ihre Begeisterung für Musik und Kultur hat sie dazu bewegt, diesen beruflichen Weg einzuschlagen. Musikalisch bringt Lale ein breites Interessenspektrum mit: Von Classic Rock über Indie-Pop bis hin zu HipHop fühlt sie sich in vielen Stilrichtungen zuhause. Besonders prägend war für sie ist die Musik von David Bowie – nicht nur wegen seines Sounds, sondern auch wegen seiner Haltung und seines künstlerischen Ausdrucks. Eine weitere Lieblingsband ist AnnenMayKantereit, die sie seit ihrer Kindheit hört und vor zwei Jahren erstmals live erleben konnte – ein Konzert, das ihr in Erinnerung geblieben ist.

Auch den Schlachthof kennt sie bereits gut aus der Publikumperspektive: Besonders das Konzert von Buntspecht hat sie beeindruckt, ebenso wie der Auftritt von Waving The Guns im vergangenen April. Veranstaltungen wie der Endless Grind gehören für sie schon seit mehreren Jahren fest zum Sommer dazu.

Lale freut sich darauf, in den kommenden Jahren viele Einblicke in die Veranstaltungsbranche zu bekommen. Besonders gespannt ist sie auf die Zusammenarbeit im Team, den Austausch mit den Kolleg:innen und darauf, ein Teil der Bremer Kulturlandschaft zu werden. Ein Umfeld, in dem sie sich bereits jetzt wohlfühlt und das sie mitgestalten möchte.

Mit ihrem Organisationstalent, ihrer Neugier und ihrem Gespür für aktuelle Entwicklungen bringt Lale frische Perspektiven ins Team. Wir freuen uns sehr, sie bei uns willkommen zu heißen!

Gleichzeitig verabschieden wir uns zum Ende des Sommers von zwei Auszubildenden: Lara (Veranstaltungsbüro) und Niclas (Veranstaltungstechnik) haben ihre dreijährige Ausbildungszeit erfolgreich abgeschlossen und starten nun neue berufliche Kapitel. Wir bedanken uns für die tolle Zusammenarbeit und wünschen beiden alles Gute für die Zukunft!



Foto: Elena Tüting

inhalt

THEMA

04



Foto: Joya Bahkyi

FESTIVAL WORKSHOP KINO

- 4 **Ein Filmfestival mit Kinderjury** | *Antonia Stich*
- 6 **Kinder an die Macht** | *Pia Stadhaus*
- 7 **Fim-Rezensionen**
| *Chancy Massamba/Anneke Wissmann*
- 8 **Narrenfreiheit für Kinder**
| *Dariusch Tabatabaei*
- 9 **Figuren verschwinden, Dinos erscheinen und Wale feiern Geburtstag** | *Teresa Starkloff*

HALBZEIT

10



Foto: Joya Bahkyi

Reader's Corner:

- Hamburgs Baseballschlägerjahre**
| *Von Nina Corda*

FREIZEIT

12



Foto: Rob Blackham

SEPTEMBER / OKTOBER

- 12 **Mit Rechten reden | Ein anderes Leben**
| **Street Jam | women in (e)motion**
- 13 **2. Lange Nacht der Bühnen**
| **Sons of the East | FAC-Festival**
| **Christian Ehring**
- 14 **Protestliederchor | Kessoncoda | Fatoni,**
Edgar Wasser & Juse Ju | Aurel Mertz
- 15 **Irie Révoltés | Fuffufzich |**
Ohrenfutter | Kohle, Krone, Kaugummi

Wale feiern Geburtstag im Trickfilmworkshop (Seite 9)

KULTURGUT

Foto: Joya Bahkyi



ZMA GA ZIN

FÜR STADTKULTUR

FÜR STADTKULTUR

Wer aus dem Stand die Frage beantworten kann, in welchem Kinderfilm es einen Hund namens Bootsmann gibt, gehört wohl zur Boomer-Generation. Die Geschichte spielt auf den Schäreninseln vor Stockholm und natürlich ist Astrid Lindgren die Autorin, die 1964 unter dem Titel »Ferien auf der Kräheninsel (bzw. auf Saltkrokan)« Film und Bücher veröffentlichte. Doch Lindgrens Geschichten sind so zeitlos, dass sie immer noch gelesen werden und die Filme auch heute noch im Fernsehen laufen – und da sitzt nicht die Generation 60+ vor dem Gerät, sondern es sind die Kinder von heute. Insofern wissen auch manch jüngere Menschen den Bernhardiner Bootsmann zuzuordnen. Und warum Lindgrens Filme Klassiker sind, darüber hat sich Pia Stadhaus in dieser Ausgabe Gedanken gemacht.

Wer sich mit den ganz aktuellen Kinderfilmen beschäftigen möchte, ist derzeit im City 46 richtig, denn dort läuft vom 4.–12. Oktober das KIJUKO-Festival. Im Vorfeld haben wir mit Matthias Wallraven gesprochen, der seit über zehn Jahren die treibende Kraft hinter dem Kinderfilm-Festival ist und der sagt, dass er in diesem Jahr wirklich von jedem einzelnen Film überzeugt ist. Antonia Stich hat ihn auch zu veränderten Sehgewohnheiten bei den jungen Kinogänger:innen befragt und wie das mit der Kinderjury funktioniert.

Ein Land, das im Bereich Kinderfilm seit einigen Jahren eine besondere Rolle spielt, ist der Iran. Etwas verwunderlich, wenn man bedenkt, dass der religiöse Führer dort das letzte Wort in allen staatlichen Angelegenheiten hat und freie Meinungsäußerung nicht geduldet wird. Wie Regisseur:innen mit diesen Einschränkungen umgehen erklärt Dariusch Tabatabaei in seinem Beitrag. Und nach all der Theorie haben wir auch noch einen praktischen Teil, denn im Schlachthof werden regelmäßig Filmkurse für Kinder und Jugendliche angeboten, und einen davon hat Teresa Starkloff besucht und sich erklären lassen, wie Trickfilm geht.

Gudrun Goldmann (*Chefredakteurin*)

**Wir sind eine
offene Redaktion,
wer mitmachen
möchte,
schreibt an:
g.goldmann@
schlachthof-
bremen.de**



EIN FILMFESTIVAL MIT KINDERJURY

Wie fühlt es sich wohl an, in einer Zirkusfamilie aufzuwachsen? Was für Geheimnisse verbirgt ein verlassenes Hotel? Wer solche Geschichten auf großer Leinwand erleben möchte, ist beim KIJUKO-Festival vom 4. bis 12. Oktober genau richtig. Bereits zum zwölften Mal lädt das Kinder- und Jugendfilmfestival ins City46 ein und stellt junge Filmfans ins Zentrum.

Gezeigt wird eine Auswahl aktueller nationaler und internationaler Produktionen, die teilweise noch vor dem regulären Kinostart präsentiert werden. So zum Beispiel der Eröffnungsfilm »Zirkus-kind«. Dieser begleitet den Jungen Santino, der in einem Zirkus aufwächst. Die Dokumentation kombiniert Realfilm und Animation und erzählt vom Alltag einer außergewöhnlichen Familie. Ein weiterer Höhepunkt ist »Das geheime Stockwerk«, der unter anderem beim Wettbewerb der Deutschen Kindermedienstiftung Goldener Spatz überzeugen konnte. Auch internationale Beiträge bereichern das Programm, darunter der Animationsfilm »Hola Frida«, der die Kindheit der berühmten Malerin Frida Kahlo lebendig werden lässt.

Doch das KIJUKO ist noch viel mehr: Ein umfangreiches Rahmenprogramm lädt zum Mitmachen, Fragenstellen und Kreativsein ein. In Workshops können Kinder und Jugendliche selbst Trickfilmtechniken ausprobieren oder sich beim KIJUKO-Club kreativ-spielerisch austoben. Im Anschluss an viele Vorstellungen gibt es Filmgespräche mit Filmschaffenden, die einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

Hinter dem Festival steht das Team vom City46, allen voran Matthias Wallraven, der sich während der Vorbereitungen Zeit genommen hat, um im Gespräch von den Besonderheiten des Festivals und über die aktuelle Lage in der Filmwelt zu erzählen.

Bevor wir zum Festival kommen, eine Frage zum Kinderfilm generell. Haben sich Interessen oder Sehgewohnheiten des heutigen Kinder- und Jugendpublikums im Vergleich zu früher verändert?

Das Interesse an tollen Geschichten, die dich mitreißen, dich zum Mitfühlen, Nachdenken oder Mitlachen bringen, ist nach wie vor ungebrochen. Was die veränderten Sehgewohnheiten durch die Digitalisierung und die ständige Verfügbarkeit von Medieninhalten auf Smartphone und Co. anbelangt, möchte ich uns Erwachsene da gar nicht ausnehmen. Die haben sich für uns alle geändert. Und vielleicht ist das Kino genau der richtige Ort, um wieder Filme in voller Länge und mit voller Aufmerksamkeit genießen zu lernen.



Worauf wird bei der Filmauswahl für das Festival geachtet?

Durch meine Arbeit und Erfahrung weiß ich inzwischen ganz gut, was bei Kindern und Jugendlichen funktionieren kann. Wenn sich das dann auch beim Publikum bestätigt, freut mich das natürlich besonders. Am Ende entscheidet aber die Kinderjury über die Vergabe des KIJUKO-Preises an einen der sechs Kinderfilme. Auch das Publikum stimmt ab und verleiht einen Publikumspreis. So erhalten wir direktes Feedback sowohl durch die Juryarbeit als auch durch die Besucher:innen. Zudem ist es mir wichtig, verschiedene Filmformate zu zeigen: Animations-, Spiel-, Dokumentarfilme, alles ist dabei. Wir achten auch darauf, dass die Filme gesellschaftlich relevante Themen behandeln. Deshalb zeigen wir nicht nur Filme aus dem deutschen Raum, sondern auch internationale Produktionen, die teilweise im Kino direkt übersetzt werden.

Welche Entwicklungen beobachtest du bei Kinder- und Jugendfilmen?

Eine Entwicklung, die mich sehr freut, ist, dass der Kinder- und Jugendfilm mehr und mehr die Vielfalt unserer Gesellschaft abbildet und diverser wird. Diesbezüglich haben wir gerade in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern doch ein ganz schönes Nachholbedürfnis. Und ich hoffe sehr, dass diese Entwicklung anhält. Denn wir brauchen mehr Mut machende, empowernde Erzählungen – gerade in dieser Zeit!

Wie ist das KIJUKO-Festival entstanden bzw. wie bist du zum KIJUKO-Filmfestival gekommen?

Ich bin 2013 nach Bremen gezogen und habe durch Zufall das Jobangebot bekommen, die Schulkinowoche im Bundesland Bremen zu leiten. Da ich bereits zuvor Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit mit Filmen gesammelt hatte, war das der perfekte Job für mich. So bin ich auch zum City46 gekommen. Nach dem Abschluss der Schulkinowochen kam die Idee, das Kinderfilmfest (damals hieß das City46 auch noch Kino46 und befand sich in Walle) wieder zu beleben. Das größte Problem war allerdings, dass es anfangs keinerlei Finanzierung gab. Trotzdem gelang der Start, auch dank der Unterstützung langjähriger Förderer. 2014 konnte schließlich das erste offizielle Kinder- und Jugendfilmfestival KIJUKO stattfinden und seitdem ist es stetig gewachsen.

Es werden ja ganz unterschiedliche Filme gezeigt. An welches Publikum richtet sich das KIJUKO Festival?

Wir zeigen sechs Langfilme für Kinder, ein Kurzfilmprogramm für die ganz Kleinen sowie drei Jugendfilme. Gerade Jugendliche ins Kino zu bekommen, ist oft nicht leicht. Deshalb freue ich mich umso mehr, wenn sie, mit oder ohne Eltern, bei unseren öffentlichen Vorstellungen dabei sind. Aber auch Erwachsene wissen gute Coming-of-Age-Filme zu schätzen. Unser Publikum besteht also nicht nur aus Kindern, sondern auch aus ganzen Familien, Eltern oder generell filminteressierten Menschen. Besonders schön ist, dass es auch Besucher:innen gibt, die mit dem KIJUKO groß geworden sind und immer wieder gerne kommen. Außerdem bieten wir alle Festivalfilme auch für Schulklassen an und zwar nicht nur für Grundschulen, sondern auch für weiterführende Schulen.

Wie kann man sich das vorstellen?

Wir versuchen jedes Jahr, mindestens einen Film in Originalsprache mit deutscher Einsprache zu zeigen. Dafür haben wir eine Sprecherin oder einen Sprecher vor Ort, die oder der die deutsche Übersetzung live einspricht. Dieses Jahr ist das zum Beispiel beim Film Le secret des mésanges (Das Geheimnis der Blaumeisen) der Fall.

Du hast bereits die KIJUKO-Kinderjury erwähnt. Wie bildet sich diese?

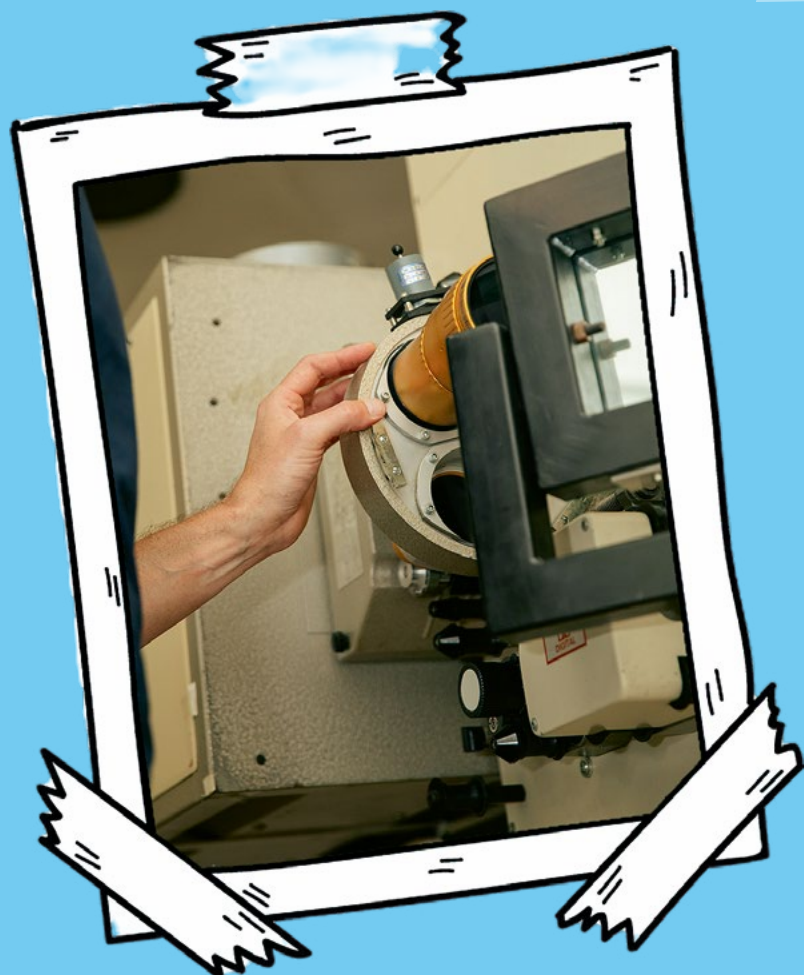
Die Jury besteht aus fünf Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren, die sich vorab per E-Mail beim City 46 bewerben können. Während des Festivals haben sie einen eigenen Rückzugsort, der von anderen nicht betreten werden darf. Begleitet werden sie von einer pädagogischen Fachkraft, die ab der Kennenlernrunde dabei ist. Gemeinsam entwickeln sie eigene Kriterien, nach denen die Filme bewertet werden. Am Ende küren sie ihren Favoriten bei der Kurzfilmgala und können auch andere Filme lobend erwähnen.

Was ist eine besondere Erinnerung, die du mit dem KIJUKO-Festival verbindest?

Vor ein paar Jahren kam eine Frau auf mich zu und erzählte mir, dass sie als Kind regelmäßig das Kinder- und Jugendprogramm im City46 sowie das KIJUKO-Festival besucht hat. Heute schaut sie Filme im Erwachsenenprogramm. Sie berichtete, wie viele schöne Erlebnisse sie im Kino hatte, das habe sogar ihre Kindheit ein Stück weit geprägt. Das hat mich sehr berührt. Besonders schön war auch, dass sie irgendwann dann ihre kleine Schwester mitgenommen hat. Und genau diese Schwester war im vergangenen Jahr Teil der KIJUKO-Jury.

Freust du dich auf etwas ganz besonders im diesem Jahr?

Zum einen freue ich mich sehr, dass wir in diesem Jahr mit einem Dokumentarfilm eröffnen, der schon für Kinder ab sieben oder acht Jahren geeignet ist. Zudem wird die Produzentin vor Ort sein und sich allen Fragen aus dem Publikum stellen. Aber das ist nur der Anfang. Dieses Jahr bin ich wirklich total überzeugt von jedem einzelnen Film.



KINDER AN DIE MACHT

Die Filmklassiker von Astrid Lindgren

Astrid Lindgren zählt zu den erfolgreichsten Kinderbuchautor:innen weltweit. Auch in Deutschland sind ihre Geschichten bei Alt und Jung bekannt und jedes Jahr laufen ihre Filme über Michel aus Lönneberga und Pippi Langstrumpf in der Weihnachtszeit im Fernsehen. Doch was macht Lindgrens Geschichten zu Klassikern, die man sich jedes Jahr gern wieder anschaut?

Lindgren wird 1907 in Vimmerby in Südschweden geboren. Sowohl dort als auch in Stockholm wurden ihr Museen und Freizeitparks gewidmet. Im Junibacken in Stockholm können Klein und Groß in die bunte Welt Lindgrens eintauchen. Dort finden sich neben einer nachgebauten Villa Kunterbunt auch ein Geschichtenzug, der Kinder und Erwachsene durch eine Miniaturlandschaft von Lindgrens Welt fährt. In Vimmerby trifft man nicht nur Pippi, sondern auch Michel, Madita, Karlsson, Ronja und die Brüder Löwenherz. Diese Orte tragen zur Aufrechterhaltung und Lebendigkeit ihrer Geschichten bei.

Im letzten Jahrhundert hat wohl niemand die europäische Kinderliteratur so geprägt wie sie. Heute sind mehrere Literaturpreise nach ihr benannt. So zählt zum Beispiel der Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis zu den weltweit bedeutendsten Auszeichnungen für Kinder- und Jugendbuchautor:innen.

Pippi Langstrumpf bekommen deutsche Leser:innen 1949 das erste Mal zu lesen und in den späten 60er-Jahren endlich auch zu sehen. Astrid Lindgren hat bei den 70 Verfilmungen ihrer Bücher immer die Kontrolle und die Vermarktungsrechte behalten. Man kann also davon ausgehen, dass sie mit der Machart einverstanden war.

Die Figur der Pippi hat auch mich bereits früh begeistert. Als Kind bewunderte ich ihren Mut und ihre Stärke. Ein ganzes Haus für sich allein haben? Unbedingt. Weihnachtsgeschenke statt -kugeln in den Baum hängen? Eine großartige Idee! Ein Kaffeekränzchen in einem ausgehöhlten Baumstamm? Es gibt nichts Tolleres. Schnell stieg Pippi bei mir zu einer Kindheitsheldin auf, sodass ich jeden Karneval in meinen gestreiften Strümpfen und mit geflochtenen Zöpfen Kamelle fing.

Wissenschaftler:innen sehen vor allem den, nicht nur bei mir vorliegenden, Nostalgiefaktor als Basis für den anhaltenden Kultstatus von Lindgrens Geschichten. Gepaart mit regelmäßigen Neuauflagen von Büchern, Filmen und Serien können Verlage die Beliebtheit älterer Publikationen aufrechterhalten. Daher machen Lindgrens Kinderbuchklassiker im Oetinger Verlag auch etwa 50 Prozent des Umsatzes aus.

Auffallend anders ist auch Lindgrens Sprache, statt auf moralische Lehrhaftigkeit zu setzen, wie damals üblich, wählte sie Emotionalität und Normalität – jede:r konnte ihre Texte verstehen. Doch besonders wichtig ist die Autonomie von Lindgrens Figuren. Eltern oder andere Autoritätspersonen spielen oft nur eine Nebenrolle, manche wollen die Kinderfiguren eingrenzen. Dies wird innerhalb der Geschichten bereits ironisch belacht, denn Pippi beispielsweise leidet nicht an ihrer Elternlosigkeit, was manch Erwachsener nicht versteht. Dadurch wird eine Universalität hergestellt, in der sich alle Kinder, unabhängig von Geschlecht und Familienkonstellation, mit der starken Figur der Pippi identifizieren können. Und die Geschichten und Figuren werden dadurch unsterblich.

Pia Stadhaus



FLOW

Belgien, Lettland, Frankreich 2024, Regie: Gints Zilbalodis

Flow ist ein ruhiger Animationsfilm über die Reise einer schwarzen Katze, der 2025 den Oscar für den besten Animationsfilm gewann. Verschiedene Tiere stehen im Fokus – es wird nicht gesprochen, natürliche Klänge und authentische Tiergeräusche erzeugen eine ohrenbetäubende Stille. Der Lebensraum der Tiere wird durch eine Flut zerstört, was die aktuelle Klimakrise mit extremen Wetterereignisse in den Kopf spült. Erzählt ohne einen einzigen Dialog, schafft es der Film, die Zuschauer:innen zum Lachen und auch zum Weinen zu bringen. Flow ist kein entspannter Kinderfilm, sondern lässt negative Töne im Kopf erklingen, die im Nachgang aufgearbeitet werden sollten. Eindrucksvoll ist die minimalistische Grafik in Kombination mit emotionaler Tiefe. Die erzeugte Intensität ist stellenweise nur schwer auszuhalten. Der Film zeigt eindrucksvoll: Stärke entsteht aus Gemeinschaft und Unterschiede ergänzen sich. Anneke Wissmann

DER WILDE ROBOTER

USA 2024, Regie: Chris Sanders

Der wilde Roboter erzählt die Geschichte von Roz, einer Roboterfrau, die nach einer missglückten Auslieferung durch ihren Heimatplaneten auf einer Insel strandet. Sie ist einzig und allein darauf programmiert, Aufgaben auszuführen. Doch die Tiere auf der Insel lehnen sie ab. Erst als Roz ein verwaistes Gänseküken aufzieht, kann sie endlich ihren programmierten Auftrag erfüllen. Langsam entwickelt sich in ihr ein Gefühl der mütterlichen Fürsorge, wodurch sie sich von ihrer Programmierung löst und die Aufgabe auch nach Vervollendung nicht loslässt. Sie stellt ihr eigenes ›Sein‹ als Roboterfrau in Frage und erscheint vermenschlicht. Die Darstellung der Mutterrolle wirkt im Film stellenweise klischeehaft und bedient traditionelle Rollenmuster mit hohen Erwartungen an eine Mutter. Roz verliert sich vollkommen in dieser Aufgabe und wird unglücklich. Der Film endet ohne ein klassisches Happy-End: Roz verlässt die Insel und kehrt auf ihren Heimatplaneten zurück.

Anneke Wissmann



WALLACE & GROMIT – VERGELTUNG MIT FLÜGELN

Großbritannien 2024, Regie: Merlin Crossingham & Nick Park

In ihrem jüngsten Abenteuer müssen sich Wallace und Gromit gegen Wallace' neue Erfindung, einen außer Kontrolle geratenen KI-Roboter-Gartenzwerg, behaupten. Der Gartenzwerg Norbot sollte eigentlich für die Gartenarbeit in der Nachbarschaft vermietet werden. Doch als dieser dann plötzlich gehackt und fremdgesteuert wird, macht er nicht mehr allein Gromit das Leben schwer, sondern beginnt auch in fremden Gärten Unfug zu treiben. Die Helden aus Knete erleben am eigenen Leib, dass neue Erfindungen nicht immer nur Positives mit sich bringen und müssen nun gegen diese Innovation angehen. Nicht nur die Stop-Motion-Animation macht den Film besonders, sondern auch die Liebe zum Detail, die in jedem Setting und den vom britischen Humor geprägten Dialogen und Wortspielen steckt. Der Film hat aber nicht nur Witz, sondern lebt auch von der Beziehung zwischen dem Erfinder und seinem treuen Hund. Somit bietet er für alle Altersgruppen unterhaltsame und spannende Unterhaltung.

Chancy Massamba



ALLES STEHT KOPF 2

USA 2024, Regie: Kelsey Mann

Nachdem wir im ersten Film das Mädchen Riley und die Emotionen Freude, Kummer, Angst, Wut und Ekel in der Kommandozentrale ihres Kopfes kennengelernt haben, begleiten wir sie nun in den Anfängen ihrer Pubertät. Diese Veränderung bringt nicht nur neue Herausforderungen mit sich, sondern auch komplexere Emotionen, wie Zweifel, Neid, Ennui (Langeweile) und Peinlich. Diese Vielfalt sorgt für großes Chaos und neue Dynamiken in Rileys Gefühlswelt – die Emotionen ringen darum, wer von ihnen ihre Identität, ihre Handlungen und ihr Selbstbewusstsein prägen darf und sie beeinflussen, welche Glaubenssätze sich aus ihren Schwierigkeiten mit Themen wie Zugehörigkeit und sich verändernden Freundschaften bilden. Der Film zeigt, wie wichtig es ist, dass jede Emotion Raum in unserem Inneren bekommt und dass gerade diese Vielschichtigkeit wichtig dafür ist, wahre Selbstakzeptanz leben zu können. Im Vergleich zu seinem Vorgänger ist der Animationsfilm nicht sonderlich innovativ, aber durch seine Botschaft besonders für Teenager und ältere Jugendliche sehenswert.

Chancy Massamba

DARIUSCH TABATABAEI

NARRENFREIHEIT FÜR KINDER

Sun
children

A FILM BY
MAJID MAJIDI



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2020
Marcello Mastroianni Award
for Best New Talent

WIE IRANISCHE KINDERFILME
DIE EUROPÄISCHEN
FILMFESTIVALS EROBERTEN

Wer dem Kinoplakateflohmmarkt 2024 im City 46 einen Besuch abstattete und sich durch die zahlreichen Poster wühlte, konnte sicherlich das ein oder andere persönliche Highlight abstauben – wie etwa das Plakat zu Majid Majidis ›Sun Children‹. Dass es das Plakat allerdings noch in vielfacher Ausführung gab, vermag nicht zu überraschen: Kinder in Deutschland werden mit dem iranischen Film von 2020 wahrscheinlich nicht viel anfangen können, da er einem Rahmen entspringt, der sich stark vom deutschen unterscheidet.

Deutsche Kinderfilme werden gezielt für junge Kinogänger:innen gemacht. Oftmals basieren sie auf Bestseller-Buchvorlagen wie ›Jim Knopf‹, ›Lukas der Lokomotivführer‹ und ›Die Schule der magischen Tiere‹ oder sind Fortsetzungen erfolgreicher Filme. Ohne ihnen Originalität absprechen zu wollen, kann man sagen, dass bei der Auswahl der Stoffe oft auf Nummer sicher gegangen wird. Das liegt am deutschen Filmfördersystem, das eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit verlangt – gerade Kinderfilme gelten da als verlässliche Bank, vor allem bei bekannten Vorlagen. Dadurch gibt es aber nur selten gewagte Projekte, die sich nicht auf bereits existierende Geschichten und Franchises beziehen. An den Kinokassen ein Erfolg, werden diese Filme jedoch selten auf Festivals gezeigt. Internationale Anerkennung ist vermutlich weder erklärtes Ziel noch maßgeblicher Antrieb.

Anders funktioniert dies im iranischen Kinderkino, dessen Blütephase in den 1990er- und 2000er-Jahren international für Aufsehen sorgte. Bereits vor der Revolution 1979 und der Machtübernahme des Mullah-Regimes mussten die Filmemacher:innen oftmals darum kämpfen, gesellschaftskritische Filme am Zensurapparat vorbeizuschleusen oder überhaupt zu produzieren. Nach der Machtübernahme verschärfte sich die Situation, was dazu führte, dass sich in den 1980er-Jahren – parallel zum Aufstieg international gefeierter Regisseure wie Abbas Kiarostami – eine neue Bewegung im iranischen Kino formierte, in der Kinder im Mittelpunkt stehen. Erzählt werden Geschichten, in denen sie sich in einer Welt zurechtfinden müssen, die sie und ihre Bedürfnisse nicht ernst nimmt und sie in ein System pressen möchte, in das sie nicht hineinpassen.

Doch die kleinen Held:innen lassen sich nicht unterkriegen und der dargestellte kindliche Idealismus lässt die damals neue iranische Kinderfilm-Bewegung zu einem Highlight auf europäischen Filmfestivals und der internationalen Bühne werden.

Namhafte Filmschaffende wie Behram Bayzai, Jafar Panahi, Bahman Ghobadi und die bereits genannten Majidi und Kiarostami konnten mit ihren Kinderfilmen bei Festivals in Cannes, Berlin, San Sebastián und Locarno Preise abräumen. Majid Majidis ›Kinder des Himmels‹ wurde 1999 als bester fremdsprachiger Film für den Oscar nominiert – als erster iranischer Film überhaupt.

Es entstand fast der Eindruck, iranisches Kino bestehe nur aus Kinderfilmen. Da Kinderfiguren bei der Zensur durch die iranische Mullah-Regierung eine gewisse Narrenfreiheit haben, können die Filme deutlich stärker mit gesellschaftspolitischen Problemen ins Gericht gehen – und die Zensur somit austricksen. Die Filme erhalten dadurch einen hohen Stellenwert in der iranischen Kunst und Kultur und werden zuweilen sogar wie etwa durch die Einreichung von ›Kinder des Himmels‹ bei den Oscars vom Regime selbst gefördert und für sich beansprucht, um den Status der persischen Hochkultur auf internationaler Ebene aufrechtzuerhalten.

Indem Probleme der Erwachsenen auf den Kinderalltag projiziert werden, können iranische Filmschaffende nuanciert, originell und unzensiert ihre Geschichten erzählen und so ein deutlich kritischeres Kino schaffen als durch ›Erwachsenenfilmer‹. Während in Deutschland das Fördersystem klare wirtschaftliche Maßgaben setzt, erzwingt im Iran die Zensur kreative Umwege.

Jafar Panahi, dessen neuer Film ›It Was Just An Accident‹ im Mai in Cannes Premiere feierte, brachte diesen Widerspruch auf den Punkt: ›Es ist die Islamische Republik Iran, die uns ins Gefängnis wirft. Es ist die Islamische Republik, die diesen Film gemacht hat. Sie muss begreifen, dass sie die Konsequenzen tragen muss, wenn sie einen Künstler einsperrt.‹ Es ist der Druck von außen, der im iranischen Kino oft die stärksten Bilder erzeugt – und gerade das Kinderkino hat daraus lange seine eigene, stille Kraft geschöpft.

TERESA STARKLOTT

FIGUREN VERSCHWINDEN, DINOS ERSCHEINEN UND WALE FEIERN GEBURTSTAG

Ella, Hannes, Mara, Henrie, Ilan, Benedict, Lea und Iris sind vertieft in ihre Arbeit. Sie zeichnen Tiere und Figuren, entscheiden Handlungsstränge und fotografieren einzelne Szenen. Beim diesjährigen Trickfilmworkshop von der Medienwerkstatt im Kulturzentrum Schlachthof waren die Kinder Filmproduzent:innen – von Ideenfindung bis Premiere.

Begonnen hat die Woche mit dem gemeinsamen Konzipieren eines Films. Eike, Teamer des Workshops, ist begeistert davon, mit welch einfachen Mitteln sich mit Trickfilm Geschichten erzählen lassen: Es brauche eigentlich nur Stifte, Knete, Papier und eine Schere. Ein bisschen Fantasie und handwerkliches Geschick sind ebenfalls gefragt, doch daran mangelt es den 9- bis 12-Jährigen nicht.

In vier Gruppen überlegen sie sich im Laufe der Woche, was sie erzählen wollen. Dann wird gebastelt und die einzelnen Figuren und Orte erwachen zum Leben. Benedict formt mit Knetfiguren die Geschichte eines listigen Pizzabäckers, im Trickkasten dahinter tüfteln Henrie und Ilan an einer Zombieapokalypse mit heldenhaftem Cowboy. In der linken Ecke des Zimmers feiern die Wale Saphir und Smaragd Geburtstag und versuchen geschickt, den ungebetenen Gast, einen Hai, auszuladen. Ella, Hannes und Mara erzählen die Geschichte eines Professors, der Dinos herbeizaubert, und mit ihnen die Stadt zerstören will. Das mochte anfangs nicht so richtig gelingen und sein erster Dino Onit entpuppt sich als Missgeschick – alles, was ihm gesagt wird, macht er rückwärts!

Glitzerschnipsel dienen den drei Jungfilmer:innen als Zaubereffekt und auch Figuren verschwinden zu lassen wird mittels Trickfilms ganz leicht. Das Besondere dabei ist nämlich die Art des Ablichtens. Die Filme entstehen nicht durch eine einzelne Filmaufnahme, sondern durch das Zusammenfügen einer Vielzahl von Fotos mit einzelnen Bewegungen. So muss jede einzelne Szene per Hand gelegt werden, damit sich am Ende ein stimmiger Ablauf ergibt. Welche Teile sich in der Szene verändern sollen, muss deshalb gut überlegt sein.

Um einen gleichbleibenden Hintergrund zu sichern, werden im Workshop drei Trickkästen genutzt, die mit eigenem Licht ausgestattet sind. So kann auch eine Nacht zwischen einzelnen Aufnahmen

liegen, ohne dass es im fertigen Film auffällt. Nachdem alle Fotos im Kasten sind, kann vertont werden. Hierfür stellen Kristin, Susanna und Eike, die Leiter:innen des Workshops, eine Vielzahl an Instrumenten zur Verfügung.

Am Ende der Woche entstehen so vier ganz unterschiedliche Filme, die Ideenreichtum mit Blick fürs Detail auf die Leinwand bringen. Am Freitag war es dann so weit: Premiere! Eltern, Bezugspersonen und natürlich alle Teilnehmer:innen waren eingeladen, wurden mit Nachos versorgt und dann ging das begeisterte Filmschauen los.

Fotos: Joya Bahkyi



VON NINA CORDA

Hamburgs Baseballschlägerjahre

Von den sogenannten Baseballschlägerjahren, also den Jahren nach 1989 in der ostdeutschen Provinz, haben sicher die meisten politisch Interessierten schon einmal gehört. Der Begriff wurde von dem Journalisten Christian Bangel geprägt und wurde lange nur mit den Geschehnissen in den neuen Bundesländern assoziiert. Das hatte sicher mit der medialen Aufmerksamkeit zu tun, die Pogrome wie das in Rostock-Lichtenhagen erzeugten. Aber auch damit, dass es sich anbot, rechte Gewalt als ein Problem der ›Anderen‹ wahrzunehmen und so nicht zuletzt die alte BRD als einen gemütlichen Ort zu erklären.

Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, und dass bereits lange vor der Wende organisierte Neonazis in Westdeutschland nicht nur gelebt, sondern auch (meist migrantische) Menschen angegriffen und getötet haben, wurde bereits 2024 von Philip Schnee in einem Feature für den Deutschlandfunk am Beispiel von Hamburg beleuchtet. Jetzt haben Felix Krebs und Florian Schubert mit ›Hamburgs ›Baseballschlägerjahre‹ eine umfassende, gut recherchierte und bedrückende Darstellung und Einordnung der Geschehnisse in den Achtzigerjahren in und um Hamburg veröffentlicht.

In den Achtzigerjahren erlebten Hamburg und sein Umland eine beispiellose Welle rechtsextremer Gewalt. Innerhalb des Jahrzehnts wurden mindestens acht Menschen aus rassistischen Motiven und/oder von Angehörigen der rechten Szene getötet. Hinzu kamen über ein Dutzend Bomben- und Brandanschläge sowie mehr als 60 dokumentierte Fälle schwerer körperlicher Angriffe. Dieses Ausmaß wurde weder davor noch danach in Hamburg und im Hamburger Umland wieder erreicht. Die Gewaltserie begann im April 1980 mit einem Anschlag der später auch für Morde verantwortlichen ›Deutschen Aktionsgruppen‹ auf eine Gedenkstätte und mündete im Juni 1989 in einem politischen Signal: Parteien rechts der CDU erzielten bei der Europawahl fast acht Prozent der Stimmen.

Auf einer Lesung im Bremer Grapple & Strike Gym im Mai wurde deutlich, wie wenig auch politisch aktive Menschen oftmals von den Geschehnissen in anderen Landesteilen wissen. Mich faszinierte an jenem Abend das Gespräch mit einer Frau aus Rostock, die trotz ihrer Einbindung in linke

Zusammenhänge von den Hamburger Geschehnissen rein gar nichts wusste.

Ich selbst erinnerte ich mich an Fotostrecken im Stern, auf denen der Hamburger Neonazi Michael Kühnen und seine Kameraden zu sehen waren, die in Lederblouson, Stoffhosen und mit Eselsmasken verumumt Schilder trugen, auf denen ›Ich Esel glaube immer noch, dass in deutschen KZ Juden vergast wurden‹ stand.

Auch an einige der Ereignisse aus Hamburg erinnerte ich mich: Eigene Begegnungen mit rechten Schlägern, zum Beispiel bei einer Feier in einem Jugendzentrum, bei der einem Gast auf dem Weg zum Klo mit einer Gaspistole ins Gesicht geschossen wurde.

Die Lektüre des dichten, mit den wenigen vorhandenen Quellen gut belegten Texts und die Einordnungen der Autoren lassen das Ausmaß der damaligen Bedrohung noch einmal bewusstwerden. Felix Krebs und Florian Schubert haben im besten Sinne ein Sachbuch geschrieben, das nicht unterhalten will und nicht abschweift. Die geneigte Leserin bekommt alle Fakten und Informationen an die Hand und kann diese selbst im Kontext der Zeitgeschichte bewerten und sich Fragen stellen wie: Wem nützte diese rechte Gewalt? Wie hat der Staat reagiert und wie wurden die Opfer behandelt? Welche Parallelen kann man ziehen zu heutigen Gewalttaten wie zum Beispiel den Morden in Hanau?

Am Ende ist auch der Blick auf die ostdeutschen Baseballschlägerjahre, insbesondere auf Ereignisse wie eben das Pogrom in Rostock-Lichtenhagen, noch einmal geschärft. Die in den Siebziger- und Achtzigerjahren in Westdeutschland aufgebauten Strukturen boten Neonazikadern eine Grundlage, unmittelbar nach den Grenzöffnungen in die Ex-DDR zu gehen und dort, im vielzitierten ›rechtsfreien Raum‹ gezielt Strukturen aufzubauen.

Da schließt sich dann der Kreis wieder

Felix Krebs / Florian Schubert:
Hamburgs ›Baseballschlägerjahre‹. Rechte und rassistische Gewalt in den 1980er-Jahren: Gesellschaftliche Bedingungen und staatliche Reaktionen. Hamburg: VSA-Verlag 2025, 168 Seiten, 14,80 €

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum 01. Dezember 2025 eine:n engagierte:n

Leiter:in (w/m/d) der Zeitungswerkstatt
in Teilzeit (25 Stunden)

Das Kulturzentrum Schlachthof ist seit 45 Jahren fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Bremen. Als Bremens größtes soziokulturelles Zentrum bietet es ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen und betreibt Kulturwerkstätten, die themenorientierte Projekte und Workshops zur kulturellen und künstlerischen Betätigung organisieren.

Wir führen das Kulturzentrum Schlachthof in kollegialer Selbstverwaltung. Eine detaillierte Beschreibung unserer Arbeitsfelder findet sich auf unserer Internetseite unter: www.schlachthof-bremen.de

Die Zeitungswerkstatt existiert seit der Gründung des Schlachthofs im Jahr 1980 und publiziert seither ein eigenes Magazin. Die Redaktion ist offen – jede und jeder kann mitmachen. Thematisiert wurde bisher die gesamte Bandbreite der Stadtkultur. Das *Z-Magazin* erscheint zurzeit alle zwei Monate und liegt kostenlos in Cafés, Kneipen, Buchhandlungen und Bibliotheken aus. Die Kollegin geht in den Ruhestand und nun steht das *Z-Magazin* vor einer inhaltlichen und gestalterischen Neuaufstellung.

Zu den Aufgaben gehören:

- die Produktion von (zurzeit) sechs Z-Ausgaben pro Jahr
- die Betreuung einer Redaktion von ehrenamtlich tätigen Autor:innen, die zumeist am Anfang ihrer Schreibkarriere stehen
- die Organisation redaktioneller Prozesse, gemeinsam mit einem Kollegen (Minijob)
- Pflege und Erweiterung eines Netzwerks von Autor:innen
- Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen und Medien
- Kooperation mit den verschiedenen Werkstätten des Schlachthofs, insbesondere bei der Organisation von Veranstaltungen und Workshops

Das sollten Sie mitbringen:

- Fundierte Kenntnisse im journalistischen Schreiben und im redaktionellen Publizieren von Texten
- ein ausgeprägtes Sprachgefühl
- abgeschlossenes Journalismus- oder geisteswissenschaftliches Studium von Vorteil
- Lust auf die Zusammenarbeit mit noch unerfahrenen Autor:innen
- Kenntnis der lokalen sowie der bundesweiten Medienlandschaft und der Bremer Kulturszene
- digitale Kommunikationsstärke: Sie wissen, wie Inhalte auch online wirksam platziert werden können und kennen die Dynamiken digitaler Plattformen
- Interesse, an der Selbstverwaltung des Kulturzentrum Schlachthof mitzuwirken

Was wir bieten:

- Die Freiheit, eigene Ideen einzubringen und Projekte zu gesellschaftlich relevanten Themen maßgeblich mitzugestalten
- Mitarbeit in einem engagierten Team
- Eine Tätigkeit im Umfang von 25 Wochenstunden, bezahlt nach dem Haustarif des Kulturzentrum Schlachthof
- Ein interessantes und lebendiges Arbeitsumfeld mit einem Veranstaltungsbetrieb und Kulturwerkstätten (Theater, Medien, Zeitung)

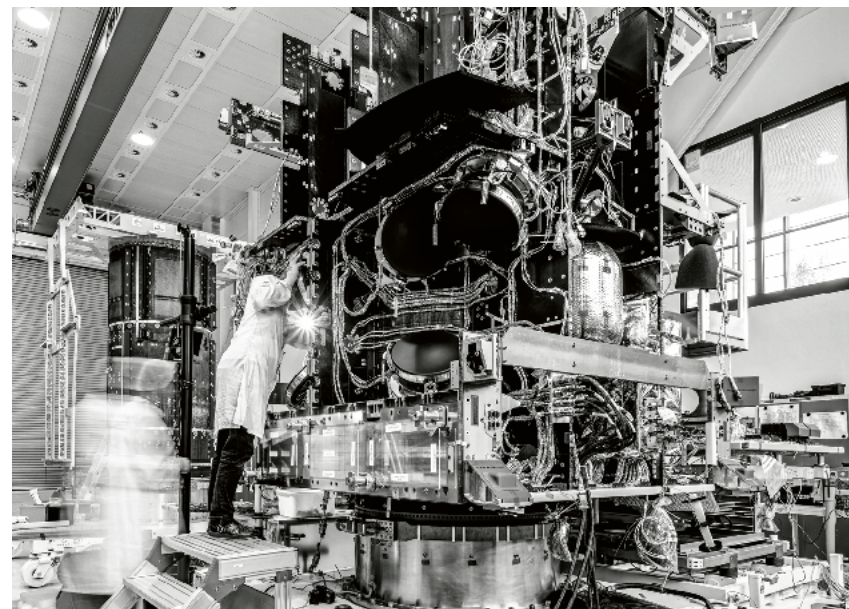
Allgemeine Hinweise:

Wir fördern aktiv die Vielfalt und Gleichstellung aller Mitarbeitenden. Bewerber:innen, die von strukturellen Diskriminierungserfahrungen betroffen sind, in Bezug auf Geschlecht, Geschlechtsidentität, Rassismus, Migrations- oder Fluchterfahrung, Behinderung, sexuelle Orientierung, Alter, soziale Herkunft, sind ausdrücklich erwünscht.

Die Stelle ist vorerst auf zwei Jahre befristet und kann vorbehaltlich der weiteren Finanzierung des Projekts verlängert werden.

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins bitte bis zum 30.09.2025 per E-Mail an: e.tueting@schlachthof-bremen.de

Bei Nachfragen zur Stellenausschreibung wenden Sie sich bitte an Gudrun Goldmann; g.goldmann@schlachthof-bremen.de

Work –
Behind closed doors

Fotografien von Wolfram Schroll
4. September bis 14. November 2025

Galerie im Foyer der
Arbeitnehmerkammer
Bürgerstraße 1, 28195 Bremen

Ausstellungseröffnung:

4. September 2025, 19 Uhr

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag 8–18.30 Uhr,
Freitag 8–13 Uhr

[arbeitnehmerkammer.de/
veranstaltungen](http://arbeitnehmerkammer.de/veranstaltungen)



Arbeitnehmerkammer
Bremen

01 SEP MO // SCHLACHTHOF



Mit Rechten reden

DISKUSSION MIT PER LEO

In der Reihe »Demokratie ist Handarbeit – Aktiv gegen Rechts«

Seit Monaten nehmen wir eine wachsende Mutlosigkeit bei Menschen wahr, die sich gegen Rechts positionieren. Das wollen wir ändern! Gerade jetzt sind Energie und Zivilcourage bitter nötig. Darum möchten wir mit euch einen Werkzeugkasten entwickeln: Was können wir gegen Rechts tun? Wie bleiben Mut und Lust an politischer Arbeit lebendig – kann sie sogar vergnüglich sein und Kraft geben? Den Auftakt der Reihe »Demokratie ist Handarbeit« macht ein Autorengespräch mit Per Leo, einem der Verfasser von »Mit Rechten reden«. Die These: Es führt nicht weit, wenn man rechten Verwandten, Nachbarn und Politiker:innen mit moralischer Empörung begegnet. Moralische Empörung nützt Rechten – besser sind Gegenstrategien, die ihre Mechanismen und Taktiken gezielt durchkreuzen.

BENJAMIN MOLDENHAUER

→ Magazinboden, 19.30 Uhr

03 SEP MI // SCHLACHTHOF



Ein anderes Leben

LESUNG MIT CAROLINE PETERS

Champagner im Bett, Pokern unterm Weihnachtsbaum, Fahrten in der Ente – Hanna hat vieles anders gemacht. Zwischen Bürgerlichkeit und Boheme versuchte sie, ihren eigenen Weg zu gehen, hat nacheinander drei Studienfreunde geheiratet, bekam drei Töchter und verlor sich immer wieder in Gedichten. Jahrzehnte nach ihrem Tod blickt die jüngste Tochter zurück auf eine Kindheit im Rheinland der Siebziger- und Achtzigerjahre, geprägt von Hannas unkonventionellem Lebensstil und dem ständigen Ringen zwischen familiären Erwartungen und Selbstverwirklichung – bis Hanna die Familie verlässt, um neu zu beginnen. In »Ein anderes Leben« erzählt Caroline Peters mit Leichtigkeit, Humor und Wärme von den Fragen einer Tochter an ihre Mutter und an sich selbst. Peters legt mit diesem Buch ihren ersten Roman vor.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 20 Uhr

FAC

06 SEP SA // SCHLACHTHOF



Street Jam

25 YEARS OF GRIND

Die Street Jam 2025 der Organisation HoodTraining zelebriert HipHop in all seinen Facetten. Unter dem Motto »25 Years of Grind« verwandelt sich der Schlachthof in einen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Lust auf Breakdance, Calisthenics oder Graffiti haben. Die Besucher:innen erwartet ein buntes Programm mit internationalen Expert:innen und Mitmach-Aktionen. Dazu laden mobile Challenges wie Rudern und SlamBall zum Wettbewerb ein. Die AOK Bremen sorgt mit dem Smoothie Bike für Erfrischung. Ab 19 Uhr startet das Abendprogramm mit dem Calisthenics-Contests, Bboy Yoel, Live-Poetry von Adu, eine Handstand-Performance, DJ Cold Cut's Scratch-Set, HipHop von Mirac und einer mitreißenden Violin-Performance von Sasha.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle & Außengelände, ab 14 Uhr

11/15 SEP DO/MO // SCHLACHTHOF



JESSIE MONK

women in (e)motion

ROSALIE CUNNINGHAM/JESSIE MONK

Zwei Konzerte im September in der traditionsreichen Reihe women in (e)motion. Am 11. September entführt Rosalie Cunningham in eine schillernde Welt aus psychedelischem Siebzigerjahre-Rock und barocker Dramatik. Ihre kraftvolle Stimme und ihre traumwandlerisch aufeinander eingespielte Band verwandeln jeden Auftritt in eine überraschungsreiche, berauschende Mini-Oper. Nur vier Tage später, am 15. September, präsentiert Jessie Monk tiefeschürfende Folk-Kompositionen, inspiriert unter anderem von keltischen Legenden. Zwischen zarten und machtvollen Momenten webt sie Geschichten, die von Verlust und Mutterschaft, Sehnsucht und Liebe erzählen und zeitlos-berührend sind. Mit ihrem zweiten Album »Mis O' The Mountains« zeigt Jessie Monk eine beeindruckende künstlerische Reife und verknüpft traditionelle und moderne Klänge.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 20 Uhr

zwei

WOMEN IN (e)MOTION
Die Sparkasse Bremen

26 SEP FR // SCHLACHTHOF



FAC-Festival

LESUNG, KONZERTE & MASSENKARAOKE

Der Femme Art Club (FAC) ist eine Kampfansage an die männlich dominierte Veranstaltungsbranche – ein lautes »FAC« in Richtung der Alpha-Männchen aller Arten, für mehr Sichtbarkeit von FLINTA*. Im September findet zum ersten Mal das FAC-Festival statt: ein ganzer Tag mit Lesungen, Musik und Party. Den Auftakt macht Journalistin Sonja Eismann, Gründerin des Missy Magazines, mit ihrem Roman »Candy Girls«, einer schonungslosen Analyse sexistischer Strukturen in der Musikindustrie. Es folgen Goldy.mp3 mit ihrem Genregrenzen sprengendem Sound zwischen Punk, Neuer Deutscher Welle, HipHop und Pop. Dann die Postpunk-Rebellin Güner Künier, die queere Londoner Punk-Explosion The Oozes und als Höhepunkt die britische Pop-Punk-Sensation Dream Wife. Zum Abschluss vereint Pony Tyler das Publikum im großen FAC-Karaoke-Chor.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 17 Uhr

FAC

21 SEP SO // SCHLACHTHOF



Sons of the East

SONS-TOUR

zwei

Das australische Indie-Folk-Trio Sons of the East hat mit »SONS«, ihrem zweiten Album, ein kleines frühes Meisterwerk geschaffen. Wundervolle Harmonien, Melodien, die man nicht mehr aus dem Ohr bekommt. Eine eigenständige Mischung aus Folk, Soul und strahlendem Pop. Jack Rollins, Nic Johnston und Dan Wallage haben sich in über zehn Jahren von den Stränden Sydneys bis zu den großen Bühnen der Welt gespielt – Millionen Streams und 200.000 verkaufte Tickets. Die Songs auf »SONS« wirken vertraut und frisch zugleich: Slide-Gitarre, Banjo und Orgel und Mitsing-Refrains, dann aber infiziert von einer Indiepop-Sensibilität, die sehr an die Bleachers erinnert und mit Wärme und Leichtigkeit die Herzgegend der Hörer:innen ansteuert.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 20 Uhr

04 OKT SA // SCHLACHTHOF



Christian Ehring

VERSÖHNUNG

zwei

Die Sparkasse Bremen

Es sind keine leichten Zeiten für Satire. Christian Ehring ist, als Moderator von »extra 3« und Ensemble-Mitglied der »ZDF heute-show«, Mann vom Fach und muss es wissen: »Früher ließ sich wenigstens die katholische Kirche verlässlich provozieren. Selbst das hat inzwischen nachgelassen.« Was macht man als Satiriker, der nicht arbeitslos werden möchte? Umschulen: Der Satireprofi mit dem Johannes-Rau-Gedächtniskiefer hat sich neu orientiert und will mit einem neuen Programm, der Titel, »Versöhnung«, deutet es an, versöhnen: Sich mit uns, uns mit der Welt, links mit rechts, Elmex mit Aronal. Was in der Wirklichkeit nicht klappt, klappt vielleicht auf einer Bühne, also im Modus des Als-ob. Und falls nicht einmal dort, wird es wenigstens ein hochkomisches Scheitern gewesen sein.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 20 Uhr

06 OKT MO // SCHLACHTHOF

Foto: Marianne Menke



Protestliederchor

MIT STEPHAN UHLIG

In der Reihe »Demokratie ist Handarbeit – Aktiv gegen Rechts«

Der zweite Abend der Reihe »Demokratie ist Handarbeit«. Stephan Uhlig spielt mit der Gruppe Argus seit über zwanzig Jahren politische Lieder neu ein. Am 6. Oktober lädt er auf den Magazinboden des Schlachthof zu gemeinsamen Singen ein. Mit allen Interessierten soll ein Protestsong-Chor entstehen – für einen Abend. Gemeinsam werden Lieder gesungen, die Haltung zeigen: antifaschistische Klassiker, Stücke des Widerstandsmusik, die sich nicht vereinnahmen lässt. Denn dass »böse Menschen keine Lieder haben«, stimmt leider nicht. Aber unsere klingen anders. Ob geübt oder Neuling, jeder darf und kann mitmachen. Jede Stimme zählt, ob schief oder auf den Punkt, wenn es darum geht, gemeinsam ein kraftvolles musikalisches Zeichen setzen. Der Eintritt ist frei.

MARTIN STEINERT

→ Magazinboden, 19.30 Uhr

08 OKT MI // SCHLACHTHOF

Foto: Kasper Korzekwa



Kessoncoda

OUTERSTATE-TOUR

jazzahead! FEAT.

Schlagzeuger Tom Sunney und Keyboarder Filip Sowa haben mit »Outerstate« ein Debütalbum geschaffen, das an die besten Momente der Geschichte des Labels Warp anschließt – an Größen wie Squarepusher oder Clark und manchmal auch an die ruhigeren, elektronischen Radiohead. Das Duo aus West London bewegt sich zwischen akustischer Tradition und Electronica und erschafft eine einzigartige Klangwelt. Die Musik klingt filmisch, wie ein Soundtrack, der sich über verschiedene Stimmungen entfaltet: mal sphärisch und verträumt, dann wieder pulsierend. Ein traumwandlerisches Zusammenspiel aus komplexen Rhythmen und hypnotischen Melodien erzeugt einen Spannungsbogen, der sich immer wieder steigert. »Outerstate« ist der Auftakt zu einer Reise, die Kessoncoda weit über London hinausführen wird.

HANS AST

→ Magazinkeller, 20 Uhr

25 OKT SA // PIER 2



Irie Révoltés

IRIEUNION

Schlachthof

Irie Révoltés kehren 2025 zurück! Acht Jahre nach ihrem legendären Abschied melden sich die musikalischen Polit-Activist:innen zurück auf großer IRIEUNION-Tour. Mit ihrer explosiven Mischung aus Reggae, Ska, Dancehall, Rap, Punk und Elektro bringen sie Festivals, Clubs und Hallen in Deutschland, der Schweiz und Tschechien zum Beben – und setzen dabei wie immer klare Zeichen gegen Ungerechtigkeit. 17 Jahre Bandgeschichte, 5 Alben und über 500 Konzerte machten Irie Révoltés zu einer der prägendsten Live-Bands Europas. Nun gibt es die einmalige Chance, Mal Élevé, Carlito, Silence und die gesamte Crew noch ein letztes Mal live zu erleben. Den krönenden Abschluss feiert die Band dort, wo sie 2017 ihren Abschied feierte: in der Mannheimer Maimarkthalle.

HANS AST

→ Pier 2, 20 Uhr

30 OKT DO // SCHLACHTHOF

Foto: Klara Johanna Michel



Fuffifufzich

FEEL ZU SPÄT

Fac

Als Fuffifufzich 2021 erstmals in der Volksbühne auftrat, war das Konzert innerhalb von Minuten ausverkauft. Einige Fans sollen sogar über die Absperrungen geklettert sein. Und es gilt die pophistorisch verankerte Regel: Klettern Menschen über Zäune, um noch hineinzukommen, steht Großes bevor. Fuffifufzich spielte nur vier eigene Songs und diese kurzerhand einfach doppelt – aus dem Hype wurde eine dauerhafte Liebe zwischen Künstler:innen und Publikum. Heartbreakerei, ihr erster Hit, zählt heute über 1,6 Millionen Streams. Es folgten ein Album, restlos ausverkaufte Touren und gefeierte Festivalauftritte. Fuffifufzich lässt sich weder auf eine Sprache noch auf ein Genre festnageln. Musikalisch bewegt sie sich damals wie heute zwischen verträumtem Synthiepop, Rap, Cloudschlager und Pop-Experimenten.

HANS AST

→ Kesselhalle, 20 Uhr

09 OKT DO // SCHLACHTHOF



Fatoni, Edgar Wasser & Juse Ju

BAWRS TOUR 2025

Das war nur eine Frage der Zeit: Fatoni, Edgar Wasser und Juse Ju sind seit Jahren schon auf den Tracks des jeweils anderen zu hören. Im Mai erschien dann ihr erstes gemeinsames Album, »BAWRS«. Die Kollaboration ist vielleicht nicht überraschend, das Ergebnis schon. Denn die Stücke auf »BAWRS« klingen nicht mehr nach deutschem Rap, sondern nach dem US-HipHop der Neunzigerjahre. In »Untergrund Kingz« machen die drei eine programmatische Ansage (»Wir sind Untergrund Kings / Nicht, weil wir Untergrund sind, sondern Untergrund klingen«) und zitieren KRS-One. Die Beats und Samples klingen dann oftmals nach Wu-Tang-Clan. Live ist das alles dann eine einzige HipHop-Party, eine Feier des Genres. Keine Effekte, kein Schnickschnack – nur Rap pur, ein DJ und drei MCs.

MARTIN STEINERT

→ Kesselhalle, 20 Uhr

17 OKT FR // SCHLACHTHOF

Foto: Vero Bieleński



Aurel Mertz

NOBODY TOUR 2025

zwei

Comedian, Moderator und Podcaster Aurel Mertz tourt mit seinem neuen Programm durch Deutschland. Die Mission: »Ich teste Brezeln, streichle Katzen und mache Comedy.« Die Prämisse: Man muss akzeptieren, was ist. In diesem Fall: Aurel hat sich damit abgefunden, dass die Trolls in den diversen Kommentarspalten recht hatten – er ist ein unbedeutender Nobody. Diese befreiende Erkenntnis soll nun auf der Bühne gefeiert werden. »Alle akzeptieren« ist natürlich geflunkert. Die Ansage: »An alle Nobodies da draußen, es ist an der Zeit sich zu vereinen und den edlen Somebodies zu zeigen, wie viel Spaß das Leben macht, wenn man sich selbst nicht zu ernst nimmt. Let's party! Nobody Mindset for life! Nobodies are on top and we gon' shine until our hearts stop!«

HANS AST

→ Kesselhalle, 20 Uhr

Workshops im Kulturzentrum Schlachthof

Hörspielworkshop »Ohrenfutter«

Theaterkurs für 9- bis 13-Jährige



In eine Welt eintauchen, die allein durch Text, Stimme, Geräusche und Musik entsteht – klingt fantastisch? In unserem fünftägigen Hörspiel-Workshop lernst du genau das. Am Anfang des Workshops schreiben wir gemeinsam eine Geschichte, die wir anschließend vertonen. Dafür spielen wir Rollen, drücken mit unserer Stimme Gefühle aus und suchen nach Geräuschen, die unsere Story lebendig werden lassen. Außerdem lernst du Grundlagen des Tonschnitts kennen. Am Ende des Workshops wird das fertige Hörspiel dann im Radio – bei unserem Kooperationspartner Radio Weser.TV – gesendet.

Jeweils von 10 bis 15 Uhr
Im Kulturzentrum Schlachthof

Kohle, Krone, Kaugummi

Theaterkurs für 9- bis 12-Jährige

Ein Sprichwort sagt: Geld stinkt nicht. Aber stimmt das wirklich? In diesen Theaterkurs nähern wir uns gemeinsam einem Thema, was überall und doch verschwiegen ist: Geld. Wir schwelgen gemeinsam in Träumen: Wie wäre es Millionär:in zu sein? Gleichzeitig fragen wir uns: Was ist sauberes Geld? Und was dreckiges? Gemeinsam probieren wir verschiedene Fragen und Rollen aus – von Tellerwäscher:innen zur Millionär:innen.

Immer montags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18 Uhr
// Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter:
medien@schlachthof-bremen.de



Foto: Salome Dokmadze

SEPTEMBER

- Mo 01 **Mit Rechten reden. Diskussion mit Per Leo.** | In der Reihe »Demokratie ist Handarbeit« | *Magazinboden, 19.30 Uhr*
- Mi 03 **Ein anderes Leben** | Lesung mit Caroline Peters in der Reihe »Femme Art Club« | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Sa 06 **Street Jam** | 25 Years of Grind | *Kesselhalle & Außengelände, ab 14 Uhr*
- Do 11 **Rosalie Cunningham** | women in (e)motion | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Mo 15 **Jessie Monk** | women in (e)motion | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Di 16 **Bikini Beach** | Konzert | *Magazinkeller, 20 Uhr*
- Sa 20 **2. Lange Nacht der Bühnen** | *Magazinboden & Kesselhalle, 15.30 Uhr*
- So 21 **Sons Of The East** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Do 25 **Donots** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Fr 26 **FAC-Festival** | Lesung, Konzerte & Massenkaraoke | *Kesselhalle, 17 Uhr*

OKTOBER

- Do 02 **Thomas D x Flo Mega & KBCS** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Fr 03 **Faintest Idea and K-Man & The 45s** | Roots-Night-Konzert | *Magazinkeller, 20 Uhr*
Tony Bauer | Comedy | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Sa 04 **Christian Ehring** | Kabarett | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Mo 06 **Protestliederchor mit Stephan Uhlig** | In der Reihe »Demokratie ist Handarbeit – Aktiv gegen Rechts« | *Magazinboden, 19.30 Uhr*
- Mi 08 **Kessoncoda** | Konzert | *Magazinkeller, 20 Uhr*
- Do 09 **Fatoni, Edgar Wasser & Juse Ju** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Fr 10 **Drei Meter Feldweg** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
Geschichten im Turm | Erzählen in der Reihe Femme Art Club | *Magazinboden, 20 Uhr*
- Fr 10 & **Gewitter im Bauch oder das 1x1 der Gefühle**
- Sa 11 | Kindertheater | *Magazinboden, 15 Uhr*
- Sa 11 **Kwam.E** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Mi 15 **Scala & Kolacny Brothers** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Do 16 **Roller Derby** | Konzert | *Magazinkeller, 20 Uhr*
- Fr 17 **Aurel Mertz** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Sa 18 **Couple of** | Comedy | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Sa 18 – **Awkward Conversations with Animals I've Fucked**
- Mi 22 | Theaterstück von Rob Hayes mit dem Strassentauben Kollektiv | *Magazinkeller, 19.30 Uhr, nur am So um 18 Uhr*
- Mi 22 **Florian Künstler** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Sa 25 **Irie Révoltés** | Konzert | *Pier 2, 20 Uhr*
Mantar | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*
- Do 30 **Fuffufufzich** | Konzert | *Kesselhalle, 20 Uhr*

BIKINI BEACH 16/09

FAC-FESTIVAL /
GOLDY.MP 26/09

KWAM.E 11/10

// IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturzentrum Schlachthof e.V., Findorffstraße 51, 28215 Bremen, Büro: Mo: 10–19 Uhr, Di–Do: 11–17 Uhr Fon: 04 21/37 77 50, Fax: 3 77 75 11, zett@schlachthof-bremen.de, Z-Magazin im Internet: www.schlachthof-bremen.de **Redaktion:** Gudrun Goldmann (Vi.S.d.P.) c/o. Kulturzentrum Schlachthof e.V., Findorffstraße 51, 28215 Bremen, Jörg Möhlenkamp, Benjamin Moldenhauer, Marlis Schuldt **Grafische Gestaltung:** Jörg Möhlenkamp, Marlis Schuldt **Beiträge:** Hans Ast, Nina Corda, Chancy Massamba, Klara Johanna Michel, Pia Stadhaus, Teresa Starkloff, Antonia Stich, Darius Tabatabaei, Elena Tüting, Anneke Wissmann **Fotos/Illustration:** Joya Bahkyi, (Titel), Joya Bahkyi, Vero Bielinski, Salome Dokhnadze, James M. Dragovic, Alexa Geithövel, Horst Klein, Mirjam Knickriem, Kacper Korzekwa, Marianne Menke, Danny Smile Glynn Parkinson, Elena Tüting, Sophie Webster | Die Bildrechte liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei den Künstler:innen/Veranstalter:innen/Urheber:innen **Namentlich** gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Druck:** Girzig & Gottschalk GmbH, Hannoversche Straße 64, 28309 Bremen **Ausgezeichnet:** Beim 7.+ 8. International Creative Media Award wurde das Z-Magazin für das grafische Konzept und für die Covergestaltung mit den Awards of Excellence ausgezeichnet.